



Dr. Karl Schürmann (3. v. li.) gratulierte als Geschäftsführer des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW Dietrich Achinger (l.) und Sohn Jens (M.) samt Familien zum 50-jährigen Firmenjubiläum.

Foto: mst

## „Leuchtturm im Süden“ ist 50

**BAD BERLEBURG** Dietrich Achinger wurde zum Pionier im Garten- und Landschaftsbau

*Verbands-Geschäftsführer kam zum Jubiläum in die Odebornstadt.*

mst ■ 1958 erblickte in Bad Berleburg mit dem Unternehmen Dietrich Achinger Garten- und Landschaftsbau GmbH ein bis dahin in der Umgebung nicht vertretenes Gewerbe das Licht der Welt. Heute – 2008, also genau 50 Jahre später – ist die Firma nicht mehr wegzudenken, wenn es um die Gestaltung von Gärten und Freiräumen geht. Angefangen beim privaten Hausgarten in Bad Berleburg bis zu den Außenanlagen der DRK-Kinderklinik oder Siegerlandhalle in Siegen und darüber hinaus.

Grund genug, jetzt im Rahmen einer Feier auf dem Kriegerplatz mit Familie, Freunden, Weggefährten und natürlich nicht zuletzt den Mitarbeitern auf die Unternehmensgeschichte zurück zu blicken. Nach der Begrüßung durch den aktuellen Inhaber Jens Achinger trug Vater und Unternehmensgründer Dietrich in einer kurzweiligen Festrede seinen Blick auf den Betrieb vor, wobei die Zahl 8 eine besondere Bedeutung haben sollte. Im April 1948 hatte Dietrich Achinger mit dem Beginn der Gärtnerlehre bei Claudy in Bad Berleburg „einen der schönsten Berufe erwählt, die man sich denken kann“. Nach dem Besuch der Höheren Gartenbauschule in Osnabrück sei 1958 „kurzfristig“ der Entschluss entstanden, sich selbstständig

zu machen, mit einer „viel zu dünnen Kapitaldecke von 8000 Mark“. Da mussten sich natürlich auch die Ausgaben wie die 200 DM für einen gebrauchten Opel Olympia im Rahmen halten. Ebenfalls 1958 habe er seine Frau Katherine kennen gelernt. Bereits nach wenigen Wochen sei mit der Planung und Gestaltung am Berleburger Kriegsblinden-Kurheim ein erster Großauftrag eingetroffen, der auf Grund fehlender Landschaftsgärtner in der Gegend mit Hilfe seiner Brüdern und Facharbeitern aus dem Tiefbau bewältigt werden musste. Dietrich Achinger erinnerte in seiner Festrede auch an einige Mitarbeiter der ersten Jahre, die ihn als technisch und kreativ sicheren Gärtner vor allem im wirtschaftlichen Ablauf sehr stark unterstützt hätten, wie Heinz Dienst, Reinhold Lückel oder Hans-Ulrich Radenbach.

Trotz insgesamt guter Erfahrungen mit angeleiteten Mitarbeitern habe man schon in den 60er Jahren die Notwendigkeit zur Ausbildung eigener Fachkräfte erkannt. Auch das fast vollständige Wegbrechen der öffentlichen Hand als Auftraggeber habe den Betrieb dank der gewerblichen und vor allem privaten Kunden nicht umwerfen können, wenngleich es schwieriger geworden sei. Dietrich Achinger erinnerte auch an einige Projekte wie den Wilhelmsplatz oder den japanischen Garten in Bad Laasphe sowie vor allem das für den Betrieb äußerst wichtige häufige Engagement im Siegerland. Wenngleich er sicherlich nie ganz vom Betrieb loskommen werde, sei es ihm trotzdem „nicht schwer

gefallen“, die Verantwortung 1998 an seinen Sohn Jens abzugeben. Dr. Karl Schürmann gratulierte als Geschäftsführer des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW aus Oberhausen der Firma Achinger zum 50-jährigen Betriebsjubiläum und bezeichnete das Unternehmen als „Leuchtturm im Süden“, da es das erste und immer noch herausragende im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus in der heimischen Region sei.

Daneben erinnerte er auch an Dietrich Achingers ehrenamtliche Verdienste in verschiedenen Gremien des Verbandes, vor allem im Ausbildungsausschuss. Im Rahmen seiner Laudatio zeichnete Schürmann langjährige verdiente Mitarbeiter der Firma Achinger aus. Thorsten Krämer und Ekkehard Spies sind seit zehn Jahren als Landschaftsgärtner beschäftigt. Baustellenleiter Burkhard Zinkann bereits seit 30 Jahren und Walter Jung kann auf 35 Jahren Betriebszugehörigkeit zurück blicken. Nach dem Motto „früh übt sich“ waren für die jüngsten Gäste kleine Sandkästen bereitgestellt worden, die mit Gartenpflanzen kreativ gestaltet werden konnten. Überhaupt war das Gelände des Kriegerplatzes einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb entsprechend aufwändig und ansprechend gestaltet. Da auch das Wetter insgesamt ganz gut mitspielte, dürften Jubilare und Gäste noch einige vergnügliche Stunden miteinander verbracht haben.